

# Einladung

## 20 Jahre Elternbildung Tirol

Österreichischer Kinderschutzbund

Montag, 27. November 2023 | 09.00 - 13.00 Uhr  
Haus der Begegnung, Innsbruck

Herzlichst  
laden wir Eltern,  
Bezugspersonen von Kindern sowie  
Mitarbeitende unserer Kooperationseinrichtungen  
zu unserer Jubiläumsfeier ein.

Die Veranstaltung wird als Fortbildung  
für einige Berufsgruppen angerechnet.

Anmeldung bitte bis spätestens 20. November 2023  
unter [elternbildungtirol@gmail.com](mailto:elternbildungtirol@gmail.com).

[www.elternbildung-tirol.at](http://www.elternbildung-tirol.at)

ELTERNBILDUNG TIROL  
ÖSTER-  
REICHISCHER  
KINDER-  
SCHUTZ-  
BUND



## Elternbildung als präventiver Kinderschutz

### Moderation:

Mag.ª Elisabeth Harasser, Kinder- und Jugendanwältin für Tirol

09.00 - 09.30

### Eröffnung

09.30 - 10.00

### Begrüßung durch unsere Ehrengäste

LR<sup>in</sup> Astrid Mair, BA MA & LR<sup>in</sup> Mag.ª Eva Pawlata

10.00 - 10.30

### Zusammenschau Kinderschutzbund & Elternbildung Tirol

Dr.<sup>in</sup> univ. med Birgit Streiter & em. Prof. Dr. Josef Christian Aigner

10.30 - 11.00

### Kaffeepause

11.00 - 11.45

### Eltern werden – wodurch?

Dr. Helmut de Waal

11.45 - 12.30

### Die Chance von Kinderschutz und Kinderrechten in der Elternbildung

Mag.ª Elisabeth Schaffelhofer Garcia Marquez

12.30 - 13.00

### Ausklang & Vernetzung

Wir sagen DANKE:



## Österreichischer Kinderschutzbund und Elternbildung Tirol

### Referentin:

Dr.<sup>in</sup> med. Birgit Streiter - Ärztin und Stillberaterin IBCLC, langjährige Leiterin der Mutter-Elternberatung in Innsbruck, seit 2008 auch in der Altenheim-Seelsorge tätig, Obfrau Österreichischer Kinderschutzbund von 2014 - 2022.

### Referent:

Univ. Prof. Dr. Josef Christian Aigner Psychoanalytiker und Psychotherapeut, em. Univ.-Prof. am Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung Universität Innsbruck, Ehrenobmann Österreichischer Kinderschutzbund

### Inhalt:

Die Leiterin der Mütterberatung der Stadt Innsbruck, Dr.<sup>in</sup> Birgit Streiter, stand mit dem Gründer des Österreichischen Kinderschutzbundes, dem Wiener Kinderarzt Prof. Dr. Hans Czernak (1913 - 1989) in dessen letztem Lebensjahrzehnt in einem regen persönlichen Austausch und wirft Blitzlichter auf beeindruckende Begegnungen und die Entwicklung des Österreichischen Kinderschutzbundes.

Die Etablierung des Kinderschutzbundes und der Elternbildung in Tirol verdanken wir Prof. Dr. Josef Aigner, der mit Frau Dr.<sup>in</sup> Streiter zusammentraf, als ihm 1993 in Wien der Hans Czernak-Preis für seine publizistischen Verdienste um die Kinderschutzarbeit in Österreich verliehen wurde. Seine Bemühungen wurden von dem in der Tiroler Landesverwaltung führend tätigen HR Dr. Manfred Weber, der für diese Ideen großes Interesse zeigte, maßgeblich unterstützt.

Kinderschutz-Arbeit ist dabei nach Auffassung des Gründers Prof. Dr. Hans Czernak immer auch als Bewusstseins-Bildungsarbeit zu verstehen, und damit auch als Kritik gesellschaftlicher Strukturen, die das Leben für und mit Kindern schwierig oder gar gewaltbeladen machen und damit als kinderfeindlich einzustufen sind. Dies betrifft natürlich auch die Eltern und Familien, die ja das primäre Lebensfeld für Kinder bilden, und damit auch die Arbeit mit Eltern. Vor diesem ideellen Hintergrund nahm die Kinderschutz- und Elternbildungs-Arbeit in Tirol ihren fruchtbaren Anfang.

## Eltern werden – wodurch?

Sorge als zentrales Bindungsmoment der menschlichen Familie und jeder Gemeinschaft.

### Referent:

Dr. Helmut de Waal, Klinischer Psychologe, Psychotherapeut (systemische Familientherapie, klientenzentrierte Therapie), Supervisor, Lehrtherapeut an der Lehranstalt für systemische Familientherapie Wien. Veröffentlichungen zu systemischen und familientherapeutischen Themen – insbesondere „Wege aus der Elternfalle - Was in der Erziehung wirklich getan werden kann“ (gem. m. Christoph Thoma), Ennsthaler Verlag 2003.

### Inhalt:

Kein „Säugetier“ ist vom ersten Augenblick seiner Existenz an so sehr und ausschließlich auf den Anderen angewiesen wie der Mensch. Das macht die Notwendigkeit und die Fähigkeit zur Sorge zu einem wesentlichen Charakteristikum des Menschen.

Die gelungene Realisierung von Sorge, also wenn Eltern feststellen, dass ihr Bemühen wirkt und den Säugling buchstäblich am Leben erhält, stellt das zentrale Bindungsmoment auf Seiten der Eltern dar und kann als Erfahrung fast nicht mehr verschwinden, trotz aller Mühen und Herausforderungen, die es mit sich bringt. Es stiftet die Familie und muss immer wieder variiert und neu verhandelt werden. Diese Fähigkeit, für das Gedeihen des Anderen zu sorgen, findet auch ihre Fortsetzung in der Gesellschaft - als großes Gegengewicht zu den maßlosen Macht- und Einflussmöglichkeiten des Menschen.

Der erste Ort dieser Bewegung ist notwendigerweise und oft schicksalhaft die menschliche Familie. Was hier mitunter gebraucht wird und was dabei Richtlinien von Unterstützung sein können, ist ebenfalls Thema des Vortrags.

## Die Chance von Kinderschutz und Kinderrechten in der Elternbildung

Der Schutz vor Gewalt muss nicht nur in Organisationen, sondern auch in Familien zum angstbefreiten Thema werden.

### Referentin:

Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Schaffelhofer-Garcia Marquez ist Juristin, Journalistin und seit 2009 Koordinatorin des Netzwerks Kinderrechte Österreich, einem Zusammenschluss von 51 Organisationen zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Österreich [www.kinderhabenrechte.at](http://www.kinderhabenrechte.at). Die Arbeit als Workshop-Trainerin seit mehr als zwei Jahrzehnten direkt mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Kindergärten, Schulen und Organisationen ist ihr wichtiges Fundament und Ideengeber für die politische Lobbyarbeit. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf Kinderrechten, Partizipation, Kinderschutzkonzepten, Schuldemanagement, Diversität.

### Inhalt:

Vor allem in den Jahren 2022 und 2023 vergeht kaum eine Woche, ohne dass Fälle von Gewalt und Missbrauch an Kindern in Kindergärten, Schulen oder Sport- und Freizeitvereinen in Österreich publik werden. Ein erprobtes Mittel gegen gewalttätige Übergriffe und Grenzverletzungen in Organisationen und Institutionen sind Kinderschutz-Beauftragte und Kinderschutz-Konzepte. Sie gelten international anerkannt als Qualitätsmerkmal für Einrichtungen. Familien erwarten sich zu Recht, dass ihre Kinder an sicheren Orten unterrichtet und betreut werden. Das reicht von der Musikschule über die Leihoma bis zum Schikus und der Freiwilligen Feuerwehr.

Welche Bedeutung haben die jüngsten politischen Vorhaben für mehr Kinderschutz in Österreich? Reicht der Fokus auf den Bildungsbereich und Freizeitvereine? Warum müssen bei Kinderschutz immer auch Kinderrechte, und da vor allem das Recht auf Mitbestimmung, mitgedacht werden? Und was heißt das alles für die Elternbildung? Eine gemeinsame Annäherung.